

borderline-europe, Sizilien

# SCIROCCO

*Kurzinfo aus Italien*



Scirocco [ʃiˈrɔkko-Schirokko] ist ein südöstlicher, heißer starker Wind, der für oftmals nur wenige Stunden Staub und Sand über das Mittelmeer nach Sizilien und Italiens Norden trägt. Diese Kurzinfo erscheint seit März 2021 in einem ca. zweiwöchentlichen Rhythmus.

## Politische und soziale Situation

Nachdem in den letzten Jahren grundlegende Dienstleistungen wie Rechtsberatung und psychologische Unterstützung für Migrant\*innen in den Aufnahmezentren immer mehr gekürzt wurden, hat das Innenministerium am 7. August ein [neues Schreiben](#) erlassen. Darin wird den Präfekturen mitgeteilt, dass die **Aufnahmemaßnahmen** für diejenigen, die internationalen Schutz und besonderen Schutzstatus (protezione speciale) erhalten haben, **sofort beendet werden sollen**. Betroffen werden häufig Personen sein, die schon eine lange Zeit in solchen Unterkünften verbracht haben, aber aufgrund der fehlenden Integrationsmaßnahmen orientierungslos **auf die Straße gesetzt** werden. Diese Anordnung wird von der Regierung als weitere Notfallmaßnahme verkauft, da aufgrund der steigenden Ankunftsahlen Unterbringungsplätze benötigt werden. Sie könnte [tausende schutzbedürftige Menschen ohne Unterkunft zurücklassen](#).



Foto: Levi Meir Clancy, Unsplash

Die Regierung plant offenbar, den **Gemeinden** das Problem zu überlassen, die Lösungen für die plötzlich obdachlos gewordenen Menschen finden werden müssen. Diese Sichtweise wird jedoch als kurzfristig und unzureichend kritisiert. Der [Asyl- und Einwanderungstisch \(Tai\)](#), eine Koalition von

Organisationen im Bereich des internationalen Schutzes, Einwanderungsrechts und Migrationspolitik, äußert **starke Kritik** an diesen Maßnahmen und betont, dass diese gegen das Recht auf Asyl- und auf eine würdige Behandlung verstoßen würden.

Der italienische Staat plant zudem, etwa [50.000 Migrant\\*innen innerhalb Italiens umzuverteilen](#), um die Belastung auf verschiedene Regionen zu verteilen. Dies geht aus einem Plan des Innenministeriums hervor. Die **Quoten für die Verteilung** sollen auf Basis verschiedener Kriterien festgelegt werden, darunter die Bevölkerungszahl, die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und die Zahl bereits aufgenommener Migrant\*innen. Neu ist außerdem, dass die territoriale Ausdehnung in die Bewertung miteinfließt. Diese Maßnahme strebt die Verringerung der Konzentration von Migrant\*innen in bestimmten Gebieten- und eine **gleichmäßigere Verteilung an**.

Die [Lega drängt auf die unverzügliche Einführung eines neuen Dekrets](#), das darauf abzielen soll, die **Abschiebebedingungen zu verschärfen** und den Prozess zu beschleunigen. Das Dekret beinhaltet verschiedene Maßnahmen, die Migration verstärkt kontrollieren- und die Anzahl der Abschiebungen erhöhen sollen. Dieser Vorstoß hat gemischte Reaktionen ausgelöst, insbesondere von Bürgermeister\*innen, die **Bedenken** hinsichtlich der praktischen Umsetzbarkeit und der Auswirkungen auf die Kommunen äußern. Einige befürchten, dass eine **beschleunigte Abschiebung** minderjähriger Migrant\*innen ohne angemessenen Schutz und Überprüfung ihrer Situation stattfinden könnte. Auch das [Gesetz Zampa, ein 2017 erlassenes Gesetz zum Umgang mit unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten](#), soll zum **Nachteil** dieser abgeändert werden. Zum Beispiel reichte im Zweifelsfall für die Feststellung der Minderjährigkeit und dem dazugehörigen besonderem Schutzstatus eine Selbsterklärung, die nun nicht mehr gelten soll. Polizeibeamt\*innen sollen zukünftig über das Alter entscheiden. Ist der/die Jugendliche eindeutig minderjährig, gelten weiterhin die Garantien des Zampa-Gesetzes. Im Zweifelsfall soll die Volljährigkeit vermutet werden.

Außerdem regt sich zunehmend **Widerstand in den Gemeinden**, vor allem im Norden des Landes. Bürgermeister\*innen, von denen viele den Regierungsparteien angehören, fühlen sich von der Regierung bei der Unterbringung von Migrant\*innen **allein gelassen**. Laut Matteo Biffoni, dem Bürgermeister von Prato und dem Leiter für Einwanderungsangelegenheiten, sind die örtlichen Verwaltungen angesichts dieser Zahlen **nicht in der Lage**, die vorgeschriebenen gesetzlichen Bedingungen zu gewährleisten. Die Verantwortung läge beim Staat. Es gäbe keine Einrichtungen zur Erstaufnahme und keine Ressourcen für kulturelle Vermittlung. Auch zahlreiche Politiker\*innen in Venetien äußern **Kritik**, darunter auch der Gouverneur der Region Luca Zaia.

Melonis Regierung steht zunehmend unter Druck. Denn einen guten Teil ihres Wahlerfolgs verdankt sie ihrem Versprechen die „**Invasion der illegalen Einwanderer**“ [sic!] zu unterbinden. Dies scheint ihr aber nicht zu gelingen: laut Angaben des Innenministeriums sind bis zum 24. August 106 000 Geflüchtete über See in Italien angekommen. Im Jahr 2022 waren es zum gleichen Zeitpunkt 52 000, im Jahr zuvor 37 000 Menschen

### **Neues Abschiebezentrum**

Es soll ein **neues Abschiebezentrum in Pozzallo** eingerichtet werden, das für Migrant\*innen aus vermeintlich **sicheren Herkunftsländern** vorgesehen ist. In Zukunft sollen Betroffene direkt in solche Einrichtungen gebracht werden, um **beschleunigte Verfahren** an den Grenzen zu ermöglichen. Dies betrifft Staaten wie die Elfenbeinküste, die als sichere Herkunftsländer eingestuft werden. Die Elfenbeinküste z.B. ist aber auch zufällig eines der Hauptherkunftsländer von Geflüchteten, die Italien erreichen. Das Hauptziel besteht darin, **Asylentscheidungen** innerhalb eines Monats zu treffen und Abschiebungen schneller durchzuführen.



Foto: Julie Ricard, Unsplash

Damit liegt Italien voll im ‚Trend‘ der Gemeinsamen Europäischen **Asylpolitik GEAS**. Die Regierung scheint jedoch nicht bedacht zu haben, dass es solche bilateralen Abkommen nur mit wenigen Ländern gibt. Anfang Juni trafen sich die europäischen Innenminister\*innen. Dort forderten Italien und Österreich, dass **auch in Drittländer zurückgeschoben werden kann**, mit denen Betroffenen gar nichts zu tun hatten. Dies wurde abgelehnt, es müsse schon eine Art „Bindung“ mit dem entsprechenden **Drittstaat** bestehen (z.B. länger dort gelebt haben, Familienmitglieder). Die **Kriterien** sind jedoch weit ausleg- und deutbar. Wir kennen ähnliche Vorstöße von der Regierung Großbritanniens, die Geflüchtete ohne jeglichen Bezug zum Land nach Ruanda abschieben wollte. Länder wie Tunesien und höchst wahrscheinlich auch Ägypten werden zudem nur eigene Landsleute zurücknehmen.

### **Gerichtsentscheid zur informellen Zurückweisung**

Ein Gericht in Rom hat **informelle Zurückweisungen** aufgrund zwischenstaatlicher Abkommen mit Ländern wie Griechenland, Slowenien und Frankreich **als rechtswidrig erklärt**. Solche Abkommen dürfen keine Veränderungen an bestehenden italienischen oder europäischen Gesetzen vornehmen, da sie die **grundlegenden Rechte** von Personen beeinträchtigen. Ein konkretes Urteil betrifft einen minderjährigen Afghanen, der ohne die Möglichkeit, Asyl zu beantragen, von Brindisi nach Igoumenitsa (GR) zurückgewiesen wurde.

## Abkommen mit Tunesien

Deutschland und einige EU-Organisationen haben **negativ** auf ein wegweisendes EU-Abkommen mit Tunesien reagiert, das ihrer Meinung nach ohne ihre Konsultation unterzeichnet wurde und die Migrationspolitik nach **rechts** verschiebt. Geleakte Dokumente aus dem deutschen Außenministerium haben in dieser Woche **deutsche Unruhe darüber offenbart**, dass sie vom kürzlich von der Europäischen Kommission mit Tunesien geschlossenen **Migrationsabkommen** ausgeschlossen wurden. Dieses war teilweise von der italienischen Premierministerin Giorgia Meloni vermittelt worden.

## Situation der Geflüchteten

Täglich werden Menschen von Lampedusa nach **Porto Empedocle** auf Sizilien verlegt, um den Hotspot zu entlasten. Diese Maßnahme löst jedoch das Problem nur kurzfristig, da es lediglich verschoben wird. Angesichts der **hohen Ankunftsahlen** Mitte August kam es auch dort zu **Spannungen**. Bürgermeister Calogero Martello erklärt: "Nach Lampedusa sind wir der zweite Anlaufpunkt für diejenigen, die über das Meer ankommen." In den letzten Tagen musste die Stadt einen "ungewöhnlichen Zustrom von Menschen" bewältigen. Auch in Zukunft werden wir uns darauf konzentrieren, was wir immer getan haben: Personen innerhalb von 36-48 Stunden zu identifizieren, bevor sie die Stadt verlassen." Die Entscheidung der Regierung, Porto Empedocle zum Hotspot für die Region Sizilien zu machen, ändert daran nichts, betont der Bürgermeister. Im Ort wurde ein neues Lager aufgebaut, das als Hotspot dienen soll. Innerhalb von drei Monaten sollen dort modulare Wohnlösungen **für 200-250 Personen** zur Verfügung stehen, um die Zahl der Ankünfte in Lampedusa zu bewältigen. "Wir werden die bestehenden Zeltstrukturen an die Stadttore verlegen, mit vorgefertigten Modulen, und die Asylsuchenden für maximal anderthalb, höchstens für zwei Tage unterbringen. Wir sind jedoch nicht für die dauerhafte Aufnahme ausgerüstet, da wir ein **Durchgangszentrum** sind. Es ist für uns nicht tragbar, langfristig Migrant\*innen zu beherbergen." Nachdem die Einrichtung komplett **belegt** war, wurden die Geflüchteten verlegt, Busse brachten

Menschen in die Lombardei, Piemont, Kampanien und Umbrien.

## Situation in der Grenzstadt Ventimiglia

Jedes Jahr versuchen Zehntausende von Migrant\*innen, von Italien aus nach Frankreich und Mitteleuropa weiterzuziehen. Die Grenzstadt, **Ventimiglia** dient als Durchgangsort und letzte Etappe für Migrant\*innen und Geflüchtete, die nach Frankreich wollen.



Foto: Radek Homola, Unsplash

Der **Bericht von Ärzte ohne Grenzen über Ventimiglia zwischen Februar und Juni 2023** zeigt **schwerwiegende Übergriffe** auf Migrant\*innen im Transit zwischen Italien und Frankreich auf. Darin wird festgestellt, dass die Zurückweisung an der Grenze **systematisch** erfolgt und Grundrechte wie das Asylrecht verweigert werden. Unmenschliche Bedingungen, fehlende medizinische Versorgung und unzureichende institutionelle Maßnahmen verschlimmern die Situation und spiegeln eher sicherheitspolitische als humanitäre Tendenzen in der europäischen Migrationspolitik wider. Der Bericht dokumentiert Fälle von Familientrennungen, willkürlichen Festnahmen, schlechter medizinischer Versorgung und unzumutbarer hygienischer Bedingungen sowie mangelnder Unterstützung. Die Zahl der **Abschiebungen und Zurückweisungen** an der italienisch-französischen Grenze ist um 30% gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Situation in Ventimiglia ist geprägt von Blockaden, begrenztem Zugang zu angemessener Unterstützung und einem Mangel an strukturierten Lösungen zum Schutz der Migrant\*innen. Vor allem **seit der Wahl des neuen Bürgermeisters**, der der rechten Partei von Matteo Salvini angehört, hat sich die Situation in der Stadt

**verschlechtert.** Frankreich hat an Grenzkontrollen wieder eingeführt und Zäune entlang bekannter Fluchtrouten errichtet. Das Land kritisiert einerseits Italiens Umgang mit Migration, sieht sich selbst jedoch mit **fragwürdigen Praktiken** konfrontiert. Italien fordert mehr europäische Zusammenarbeit und Solidarität angesichts steigender Flüchtenden-Zahlen. Über die Situation an den Nordgrenzen Italiens wurde auch in unserem Streiflicht „Zonen der Rechtlosigkeit“ berichtet, das in diesem Jahr erschienen ist.

### Unbegleitete Minderjährige

In den letzten Wochen haben viele italienische Gemeinden bekannt gegeben, dass sie große **Schwierigkeiten mit der Betreuung und Unterbringung von unbegleiteten Minderjährigen** haben. Am Montag sagte beispielsweise Giorgio Gori, der Bürgermeister von Bergamo von der Demokratischen Partei (PD), in einem Interview, dass die kommunalen Einrichtungen für die Aufnahme minderjähriger Migrant\*innen **überlastet** seien und sogar die Sozialdienste keine freien Stellen mehr hätten. Laut Gori hat die Gemeinde in den letzten fünf Jahren mehr als 5,5 Millionen Euro für Maßnahmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Minderjährigen ausgegeben, die nicht in ihren Zuständigkeitsbereich fallen: Aus diesem Grund hat die Gemeindeverwaltung eine **Verwarnung** und eine **Klage** beim regionalen Verwaltungsgericht (TAR) eingereicht. In Italien können **unbegleitete minderjährige Migrant\*innen** nicht abgeschoben werden und müssen in separaten Einrichtungen untergebracht werden, die von denen für Erwachsene getrennt sind.

### Migrantische Proteste

Im polifunktionalen Zentrum von Pian de Lago in Caltanissetta/Sizilien – welches sowohl eine Aufnahmeeinrichtung für Asylsuchende (CARA) als auch ein Abschiebezentrum (CPR) umfasst – ist es erneut zu einer **friedlichen Protestaktion** gekommen. Hunderte Migrant\*innen **demonstrierten** gegen die Verzögerungen bei der Verteilung des Taschengelds und forderten bessere Bedingungen im Aufnahmezentrum ein.

**Weitere Informationen zur Situation in Italien finden Sie unter „Projekte“ auf unserer Homepage sowie in den vorherigen Ausgaben des Scirocco sowie in unserem Streiflicht „Zonen der Rechtlosigkeit“.**

Kontakt

---

**borderline-europe**

**Menschenrechte ohne Grenzen e.V.**

<https://www.borderline-europe.de/italia@borderline-europe.de>

Der Scirocco erscheint im Jahr 2023 mit freundlicher Unterstützung der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKIR) und den Förderverein Pro Asyl.

Titelfoto: Wolfgang Hasselmann, unplash

**PRO ASYL**  
DER EINZELFALL ZÄHLT.